

# Bernhard Bueb steht für eine Ära

**100 Jahre Schule Schloss Salem:** Der Pädagoge leitete die Schule Schloss Salem 31 Jahre lang. Als er 1974 seine Tätigkeit in den weltberühmten Internat begann, war es „orientierungslos“

VON PETER SCHOBER  
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Salem - Fast ein Drittel der 100-jährigen Geschichte der Schule Schloss Salem wurde von Bernhard Bueb als Gesamtschulleiter geprägt. Von 1974 bis 2005 – also 31 Jahre – stand er an der Spitze der weltbekannten Internatsschule. Unter seiner Ägide wurden markante schulorganisatorische und pädagogische Entwicklungen vollzogen. In einem Gespräch mit dem SÜDKURIER vermittelte er Einblicke in seine bewegte Ära.

Im Alter von 35 Jahren wurde Bueb zum Leiter der Schule Schloss Salem berufen. Zuvor war er an der Universität Bielefeld tätig und dann an der Odenwaldschule im hessischen Heppenheim. Als er an jener Lehranstalt, die lange Zeit als Vorzeigeeinternat der Reformpädagogik gegolten hatte, gerade ein Jahr Schulerfahrung hinter sich hatte, wurde er, wie er erzählt, von seiner Vorgängerin an der Schlossschule, Professorin Lichtenstein-Rother, „auf einer Tagung entdeckt“ und als ihren Nachfolger vorgeschlagen. Seinen vorbrachten Bedenken, ob er nicht zu unerfahren sei für diese Position, sei Lichtenstein-Rother mit der Antwort begegnet: „Sie sind unerfahren und naiv genug, um diesen Laden zu übernehmen. Wenn Sie 50 wären, würden Sie das nicht mehr tun.“

Tatsächlich befand sich die Schule Schloss Salem zu jener Zeit in bewegtem Fahrwasser. Denn auch an der Schlossschule hatte sich die 68er-Bewegung Raum verschafft. „Die Schule war orientierungslos“, blickt Bueb zurück. Die Ziele der Schulgründer Prinz Max von Baden und Kurt Hahn, die Jugend zur Erziehungsverantwortung für sich selbst anzuleiten und sie auch für andere zu übernehmen, sei in der Schülerschaft nicht mehr präsent gewesen. „Die Lehrer waren verzweifelt, die Eltern ebenso“, erinnert sich Bueb. Seine erste Aufgabe sei deshalb gewesen, zunächst die äußere Ordnung wiederherzustellen. Heißt beispielsweise: Dafür zu sorgen, dass in den Schülerzimmern wieder Ordnung herrscht. Und dass dem Rauchen und Trinken von Alkohol Einhalt geboten wird. „Ich hatte hervorragende Mitarbeiter vom Lehrerkollegium bis zum Hausmeister, um die Schule gegen diese stürmischen Zeiten zu stemmen“, lobt Bueb die Teamarbeit. „In einem Internat müssen alle an einem Strang ziehen.“

Nachdem sich die Schule in Bezug auf die sogenannte äußere Ordnung schnell stabilisiert hatte, ging es um inhaltliche Fragen wie um politische Bildung, um das Übernehmen von Verantwortung in der Gemeinschaft, aber auch um die Vermittlung handwerklicher Fähigkeiten. Diese Ziele der Schulgründer habe es gegolten, wiederzubeleben. Dafür wurde im Kollegium eine Trias von Tugenden erarbeitet. Diese beinhaltete Wahrheitsliebe, Mut und Gemeinsinn. „Diese Formel war schnell gefunden“, sagt Bueb. „Die Schwierigkeit bestand in der Umsetzung.“ Er habe, so Bueb, mit den Jahren gemerkt, dass diese Ziele mit der vorhandenen Schülerschaft, die sich damals nur aus Schülern aus reichen Familien zusammengesetzt habe, nicht zu erreichen seien.

Konsequenterweise hat Bueb eine gesellschaftliche Durchmischung der Schülerschaft angestrebt und hat dafür neue Richtlinien für das Stipendienwesen eingeführt. Einziges Kriterium für ein Stipendium sollte die Begabung sein. Dies betrachtet Bueb als einen zentralen Punkt seiner Zeit. „Wir wollten Schülerpersönlichkeiten, die andere anzustecken vermochten.“ Die Richtung ist aufgegangen. „Im Jahr 2000 hatten wir 35 Prozent Stipendiaten auf Basis der neuen Richtlinien, nach denen nicht die Herkunft, sondern die Leistung ausschlaggebend war“, hebt Bueb hervor. Dies habe die Schüler-



Als Bernhard Bueb 1974 Gesamtleiter der Schule Schloss Salem wurde, war Schloss Spezzgart oberhalb von Überlingen gerade als Oberstufenkolleg eingerichtet worden. Hier der dortige „Mädchenbau“ 1972 im Rohbau. BILD: KURT HAHN ARCHIV KHA F 3041



## SÜDKURIER-Serie

In der Serie „100 Jahre Schule Schloss Salem“ möchte der SÜDKURIER in Schlaglichtern auf die Entwicklung blicken, die das Salerner Internat in den zurückliegenden zehn Jahrzehnten durchlaufen hat. Im April dieses Jahres wird die Schu-

le Schloss Salem 100 Jahre alt. Zu diesem Anlass werden mindestens zehn Geschichten aus dem Schulleben im Salemer Internat erscheinen. Dieses Mal steht Dr. Bernhard Bueb und seine Erinnerungen an die 1970er bis in die 2000er Jahre im Mittelpunkt – Bueb prägte die Lehranstalt über drei Jahrzehnte lang als Gesamtschulleiter und erlebte in seinen letzten Jahren besonders turbulente Zeiten, die in den Bau des Salem College in Überlingen mündeten. Welche Erinnerungen haben Sie an die Schule Schloss Salem? Schildern Sie aus Ihre Erlebnisse am besten mit Fotos per E-Mail an: [ueberlingen.redaktion@suedkurier.de](mailto:ueberlingen.redaktion@suedkurier.de)

## Tiefgreifende Veränderungen

Die 1970er Jahre begannen für die Schule Schloss Salem mit tiefgreifenden Veränderungen. Bereits 1972 setzte das Internat die Baden-Württembergische Oberstufenreform um, die gleichbedeutend war mit dem Ende der klassischen Klassenverbände. Sie wurden durch ein offenes Kursystem ersetzt. An den übrigen Überlinger Schulen wurde die Reform erst fünf bis sechs Jahre später umgesetzt. Salem indes war im Land als eine der entsprechenden Modellschulen ausgewählt worden war. Als Konsequenz daraus wurde Überlingen zu einem Standort des international renommierten Internates: Schloss Spezzgart nahm das Oberstufenkolleg auf. Der Anlass für die frühe Umsetzung der Oberstufenreform war neben ökonomischen Gründen, der Belegung der Internatsplätze, auch der Wunsch, die Anschlussfähigkeit Salems an das öffentliche Schulwesen zu erhalten. Dazu sollten Mittel- und Oberstufe räumlich getrennt werden. So beschrieb Kulturwissenschaftlerin Brigitte Mohn von Kurt-Hahn-Archiv im Kreisarchiv Bodenseekreis die Hintergründe. Neben schulischen und pädagogischen Gründen hätten überdies die beschränkten baulichen Erweiterungsmöglichkeiten in Schloss Salem den Ausschlag für die Wahl Spezzgarts als Oberstufenstandort gegeben.

Die Reform der Oberstufe führte dazu, dass in der 12. und 13. Klasse nun nicht mehr im Klassenverband unterrichtet wurde, sondern im Kursystem: Leistungskurse und Grundkurse konnten von den Schülern gewählt werden, Pflicht- und Wahlfächer waren unter bestimmten Bedingungen kombinierbar. Auch die renommierte Vereinigung der Altsalemer wurde damals umfassend über die Neuerungen durch die Oberstufenreform informiert, in den ASV-Mitteilungen von Oktober 1973 gibt es neben einem Interview mit dem Überlinger Oberstufenberater Dr. Krümmner auch beispielhafte Themenübersichten zu einzelnen Fächern. Die entsprechenden Unterlagen sind im Kurt-Hahn-Archiv erhalten. Parallel zur Einführung des Oberstufenkollegs gab es Neubauten in Spezzgart, unter anderem wurde 1972 der neue Mädchenbau errichtet. Diese ersten tiefgreifenden Veränderungen in einer wirtschaftlich schwierigen Lage des Internates liefen noch unter der Leitung von Ilse Lichtenstein-Rother, die dann 1974 die Schulleitung an Bernhard Bueb abgab, der dem Oberstufenkolleg in Spezzgart schließlich Gestalt gab. Kurt Hahn, der das Internat gemeinsam mit Max von Baden gegründet hatte, begleitete die Entwicklungen noch bis zu seinem Tod. Der Mitbegründer der Erlebnispädagogik starb am 14. Dezember 1974 auf dem Hermannsberg/Hattenweiler. (mba)



Bernhard Bueb (rechts) und der damalige Bundespräsident Johannes Rau (Dritter von links) eröffnen im Jahr 2000 das Salem International College. BILD: HANSPETER WALTER



## Zur Person

Bernhard Bueb leitete die Schule Schloss Salem von 1974 bis 2005. Er stand damit um ein Mehrfaches länger an der Spitze der Internatsschule als alle seine Vorgänger und bisherigen Nachfolger. Auf die zweitlängste Amtszeit als Schulleiter brachte es Kurt Hahn. Er leitete die Schule 13 Jahre lang. Bueb studierte Philosophie und katholische Theologie. Nach der Promotion arbeitete er an den Universitäten Göttingen und Bielefeld. Von 1972 bis 1974 war er an der Odenwaldschule im hessischen Heppenheim. Einem breiten Publikum bekannt wurde Bueb durch sein Buch „Das Lob der Disziplin“, das er 2006 schrieb. Zwei Jahre später folgte „Von der Pflicht zu führen“ und 2013 „Die Macht der Ehrlichen“. (er)

## Neuer Service für Versorgung

Owingen (mba) Gemeinsam mit mehreren Partnerorganisationen bietet die Gemeinde Owingen ab sofort ihren Bürgern einen Einkaufs- und Versorgungsservice mit dem passenden Namen „bleib zuhause“ an. Dazu teilt die Owinger Hauptamtsleiterin Regina Holzhofer mit: „In solch schwierigen Zeiten und im Angesicht der geplanten oder zu erwartenden Einschränkungen und Maßnahmen im Alltag durch das Coronavirus möchte die Gemeinde Owingen zusammen mit den kirchlichen Einrichtungen, der Nachbarschaftshilfe und dem VdK einen Einkaufs- und Versorgungsservice anbieten.“ Über eine Telefonhotline, die im Rathaus Owingen angesiedelt ist, können mögliche Risikopatientinnen und Risikopatienten oder auch Menschen, die sich in behördlich angeordneter oder vorsorglicher Quarantäne befinden, Unterstützungsbedarf bei dringenden Besorgungen wie zum Beispiel Lebensmitteln anmelden. Die Bestellungen würden dann durch Fahrdienste abgewickelt und vor die Haustüre der jeweiligen Personen ausgeliefert. Die Bezahlung der Lieferung solle möglichst in bar erfolgen, heißt es weiter aus dem Rathaus. Anrufe werden ab sofort von Montag bis Freitag, jeweils von 8 bis bis 12 Uhr entgegen genommen (siehe Telefonnummer unten). Die Ansprechpartnerinnen im Rathaus sind Andrea Keller und Alexandra Bühler-Ertl, die sowohl per Telefon als auch per E-Mail ansprechbar sind, heißt es weiter.

„Bei den Fahrdiensten und dem Einkaufsservice werden wir tatkräftig von vielen ehrenamtlichen Helfern unterstützt“, schreibt Regina Holzhofer. „Hierfür bedanken wir uns jetzt schon herzlich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz. Wer sich noch als Helfer melden möchte, kann sich ebenfalls an die Hotline wenden. Diese Hotline wird solange aufrechterhalten, wie es möglich und notwendig ist.“

Wer Unterstützung braucht, etwa einen Einkaufszettel besorgt haben möchte, oder auch Fragen hat, ruft die Telefonnummer 07551 / 809411 an oder schreibt eine E-Mail an [bleibzuhause@owingen.de](mailto:bleibzuhause@owingen.de).

## Salemer Helfer vereinen sich

Salem (mba) Die „Nachbarschaftshilfe Salem/Corona-Hilfe“, eine Initiative engagierter Schülerinnen und Schüler aus Mittelstufen, und die Aktionsgruppe „kleine oase dorfmitte“ in Salem-Stefansfeld gehen gemeinsame Wege: „Wir wollen unsere Mitmenschen in alltäglichen Belangen und Tätigkeiten und in ihren teils lebensnotwendigen Verrichtungen unterstützen“, erklärt Nachbarschaftshilfe-Gründer David Jung. Motiviert wurden beide Initiativen, unabhängig voneinander, durch die Corona-Krise. Gemeinsam mit anderen Schülern und Freunden gründete Jung die „Nachbarschaftshilfe Salem“. Das Spektrum des Angebotes reicht von Einkäufen über Post- oder Bankbesuche bis zu häuslichen Arbeiten. Bei aller Nächstenliebe stehe dabei immer im Vordergrund: Zwei Meter Abstand! Den geforderten Abstand zwischen sich und seinen Kunden versucht seit Wochen auch Stefan Steinbauer, Betreiber der Imbiss- und Speisestation „die kleine Küche“ in Stefansfeld zu schaffen. „Gute Freunde und einige Stammgäste habe ich aus einer watsch-app-Gruppe und einem Unterschriftenbuch zusammengeführt“, erklärt Steinbauer das Zustandekommen der Initiative „kleine oase dorfmitte“. Da „die kleine Küche“ als Lebensmittel- und Speise-Mitnahmestation weiterhin geöffnet haben darf, ergeben sich Synergien, auch die Bestellung von Speisen ist möglich. Direkt am Speisewagen wird nun eine Magnet-Tafel aufgestellt, an der Helfer und Hilfesuchende ihre Nachrichten hinterlassen können.

Die Initiative „Nachbarschaftshilfe Salem/Corona-Hilfe“ ist telefonisch zu erreichen unter der Nummer 07544/307 6430. Die „kleine Küche dorfmitte“ befindet sich neben der Backerei Straub in der Heiligenbergerstraße, vor dem EDEKA-Supermarkt-Salem. Öffnungszeiten 11 bis 13.30 Uhr und 17 und 19 Uhr.